

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz
Herausgeber: Landtechnik Schweiz
Band: 75 (2013)
Heft: 3

Rubrik: Sicherheit

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Feldwege und Strasseneinmündungen sind im Sommer/Herbst besonders von sichthemmenden Kulturen betroffen.

Maissaat und Verkehrssicherheit

Landwirtschaftliche Pflanzen wachsen rasch und besonders im Fall von Mais auch hoch. Damit im Bereich von Strasseneinmündungen keine Unfallgefahr entsteht, sollen sichthemmende Bereiche freigehalten werden.

Ruedi Hunger

Landwirtschaftliche Kulturen verändern sich im Laufe der Vegetationszeit. Was im Frühjahr noch klein und verletzlich auf den Feldern steht, entwickelt sich über den Sommer zu grossen und massigen Pflanzen.

Hochwachsende, landwirtschaftliche Kulturen vermindern im Sommer und Herbst die Übersicht in Kurven, an Kreuzungen und bei Einmündungen. In erster Linie werden diese Sichteinschränkungen von Maisfeldern verursacht, aber auch hochwachsende Getreidefelder können die Sicht beeinträchtigen.

Mais erreicht unter guten Wachstumsbedingungen bereits Ende Juli eine kritische Pflanzenhöhe. Das rasche Wachstum in den anschliessenden Wochen verschlechtert die Sicht schnell. Meistens unterbleibt das Entfernen von vier oder acht Reihen Mais, weil eine sinnvolle Verwendung schwierig oder nicht möglich ist. Die akute Gefährdung für Verkehrsteilnehmer bleibt somit über rund zwei Monate bestehen. Gerade im Fall von Einmündungen aus einem Feldweg sind mehrheitlich langsam einfahrende landwirtschaftliche Fahrzeuge betroffen.

Viel einfacher ist es doch, bereits im Frühling an die Erntezeit zu denken und den Maisacker um die erforderlichen Reihen «zu kürzen». Das bedeutet, dass im sichthemmenden Bereich nicht Mais, sondern Gras gesät wird. Klar, dass die spezielle Nutzung des Grasstreifens mit zusätzlichem Aufwand verbunden ist. Allerdings steht dieser zusätzliche Aufwand in keinem Verhältnis zum Ärger und zu den Kosten, die im Fall eines Unfalls auftreten. ■

Pro HEES Plus 46

Hydrauliköl



NBR/
HNBR

Beste Verträglichkeit mit
NBR und HNBR Elastomerdichtungen



Optimierter Verschleisschutz,
Korrosionsschutz und
hervorragendes Hochdruckverhalten



Ausgezeichnet mit dem
europäischen Umweltzeichen

erfüllte
Normen

EU Eco-Label, Bosch Rexroth RD90221-1,
VDMA 24568 HEES, DIN ISO 15380,
DIN 51524-2,3, Swedish Standard S5 15 54 34,
CAT BF-1 und CAT BF-2 Anwendungen

Blaser Swisslube AG
CH-3415 Hasle-Rüegsau Tel. 034 460 01 01 Fax 034 460 01 00 www.blaser.com

Blaser.
SWISSLUBE

3 2013 Schweizer Landtechnik

57

Sichere Lagerung von Pflanzenschutzmitteln

Pflanzenschutzmittel und andere Gefahrenstoffe, wie zum Beispiel Melkmaschinenreiniger, sind in der Landwirtschaft allgegenwärtig. Um negative Einflüsse und Folgen für Mensch, Tier und Umwelt zu vermeiden, sind ein fachgerechter Umgang mit diesen Gefahrenstoffen und die Beachtung und Berücksichtigung der Gefahrenhinweise und Sicherheitsmassnahmen wichtig.

Vera Bracher*



Vorbildliche Aufbewahrung im Pflanzenschutzraum.

Das Besondere an Pflanzenschutzmitteln ist, dass sie unterschiedliche Eigenschaften und Gefährdungen aufweisen. Deshalb ist es wichtig, die Gefahrenhinweise und Sicherheitsdatenblätter genau zu studieren.

Arbeitet man beim Ansetzen der Spritzbrühe ohne Handschuhe, dringen bis zu 90% der Wirkstoffe, welche freigesetzt werden, über die Hände ein. Die restlichen 10% dringen über andere Kanäle, wie zum Beispiel die Atemwege, ein. Dabei erleichtert die Verdünnung die Wirkstoffpassage im Vergleich zum Konzentrat.

Zwischen den Mittelgruppen bestehen Unterschiede:

- Systemische Fungizide können sehr leicht über die Haut ins Gewebe eindringen.
- Insektizide dringen über die Haut und vor allem über die Atemwege ein. Ein Atemschutz ist deshalb unabdingbar.
- Herbizide sind sowohl in ihren Eigenschaften als auch in ihrer Gefährdung vielfältiger als Insektizide und Fungizide. Dementsprechend müssen die Schutzmassnahmen getroffen werden.

Anforderungen an die Aufbewahrung von Pflanzenschutzmitteln

Der Lagerstandort muss ausreichend ausgeleuchtet sein, um die Lesbarkeit der Etiketten auf den Gebinden zu gewährleisten. Luftschlitze sollen für eine gute Belüftung sorgen, damit allfällige Gase entweichen können.

Pflanzenschutzmittel sollen generell in einem trockenen Raum und ohne grosse Temperaturschwankungen gelagert wer-

* Vera Bracher betreut das Ressort «Pflanzenschutz» bei der Beratungsstelle für Unfallverhütung in der Landwirtschaft BUL.

den. Es empfehlen sich ein befestigter Boden (Beton, Fliesen) und eine erhöhte Türschwelle. Zudem ist es sehr wichtig, dass der Lagerschrank und die Regale aus einem Material (vorzugsweise aus Metall) sind, in das im Falle des Auslaufens keine Flüssigkeiten eindringen können. Holz ist diesbezüglich ungeeignet. Im Falle einer Panne soll gewährleistet sein, dass Pflanzenschutzmittel zurückbehalten werden, was am einfachsten in einer Auffangwanne geschieht. Der Lagerort soll keinen Bodenablauf aufweisen und auf jeden Fall abschliessbar sein. Dabei gehören die Schlüssel in die Gewahrsam des Betriebsleiters oder einer instruierten Person. So bleibt Unbefugten und namentlich auch Kindern auf dem Hof der Zutritt verwehrt.

Das Pflanzenschutzmittellager ist als solches von aussen eindeutig zu kennzeichnen. Die empfohlene Kennzeichnung ist das Totenkopf-Symbol.

Ordnung im Pflanzenschutzmittellager

Die aufbewahrten Pflanzenschutzmittel sollten so angeordnet sein, dass Produkte in fester Form (Pulver, Granulate) im oberen und flüssige im unteren Bereich gelagert werden. So kann im Pannenfall der Schaden begrenzt werden. Sollte dieser auftreten, muss absorbierendes Material wie Holzsägespäne oder Katzenstreu vorhanden sein.

Um eine gewisse Ordnung im Lager sicherzustellen, sind die Regale mit den dazugehörigen Mitteln zu kennzeichnen. Die Sicherheitsdatenblätter sollten auf jeden Fall beachtet und aufbewahrt werden.



Ein Pflanzenschutzmittelschrank muss aus Metallblechen gefertigt sein. (Bilder: BUL)



Internationale Einstufung und Kennzeichnung von Chemikalien nach GHS.

Eine nachgeführte Inventarliste verschafft den Überblick und erleichtert die Lagerbewirtschaftung.

Die geeignete persönliche Schutzausrüstung sowie eine Augendusche müssen in der Nähe, jedoch getrennt von den Pflanzenschutzmitteln gelagert werden. So wird sichergestellt, dass die persönliche Schutzausrüstung wie Handschuhe, Schutzbrille oder Schutzanzug bei der Verwendung der Pflanzenschutzmittel getragen wird.

Personen, die mit Aufgaben in der Pflanzenschutzmittellagerung beauftragt werden, müssen sachgemäss instruiert werden.

Neue Gefahrenstoffsymbole

Weitverbreitet ist nach wie vor die Ansicht, chemische Produkte seien mit Giftklassen gekennzeichnet. Dies ist jedoch seit Langem nicht mehr der Fall. Um die verschiedenen Kennzeichnungssysteme weltweit zu harmonisieren und in gewissen Ländern überhaupt ein System einzuführen, wurde im Januar 2009 das Globally Harmonized System (GHS) eingeführt. Dieses definiert die Gefahren, die von den Stoffen und Gemischen ausgehen, wesentlich differenzierter als nach alter Systematik

- Die Risikohinweise werden durch H-Sätze (Hazard Statements) ersetzt.
- Die Sicherheitshinweise durch P-Sätze (Precautionary Statements) ersetzt.

Zusätzlich wird die Kennzeichnung mit einem Signalwort begleitet, das entweder «Gefahr» oder «Achtung» bedeutet. Durch die Einführung des GHS soll eine Aufhebung der unterschiedlichen Kennzeichnungen und Einstufungen erreicht werden, was den internationalen Handel vereinfacht. Als weiterer Punkt soll das

GHS zu einer Verbesserung der Arbeitssicherheit, des Gesundheits-, Verbraucher- und Umweltschutzes beitragen.

Gewisse Symbole werden durch andere ersetzt oder fallen ganz weg. Die neuen Pitkogramme sind in der Abbildung zusammengefasst.

Weitere Infos

Beratungsstelle für Unfallverhütung in der Landwirtschaft, BUL, 5040 Schöftland, Tel. 062 739 50 40.

BUL- Broschüre 7 «Gase und Gefahrstoffe in der Landwirtschaft» aus dem BUL-Ordner. ■



Wirksame Unfallprävention durch prägnante Gefahrensignale.



Die Aufbewahrung der persönlichen Schutzkleidung soll nahe beim, aber nicht im Chemikalienraum sein.